

Nachfolger im eigenen Unternehmen

von Enno Kähler, IHK

„Ich habe mir schon sehr früh Gedanken zum Thema Unternehmensnachfolge gemacht“ sagt Wolfgang Nicolai, Gründer des Osnabrücker Software- und Consultinghauses Archimедon. Vor rund einem Jahr übernahmen seine langjährigen Mitarbeiter Jan Düttmann und Stefan Gildner das Unternehmen, das sich auf die Erarbeitung von Lösungen für das Projektmanagement spezialisiert hat.



„Erfolgreich verhandelt“: Wolfgang Nicolai (M.) mit seinen langjährigen Mitarbeitern und jetzigen Nachfolgern Jan Düttmann (l.) und Stefan Gildner (r.).

Rund 15 Jahre ist es her, dass Wolfgang Nicolai sein Unternehmen in Minden im Rahmen eines Management Buyout aus einem weltweit agierenden Energie- und Automatisierungstechnikkonzern heraus gründete. „Ich habe der Geschäftsleitung vorgeschlagen, den Bereich Projektmanagement-Software auszulagern“ erinnert sich der heute 69-Jährige.

Zu seinen ersten Mitarbeitern gehörten damals auch die Dipl.-Informatiker Jan Düttmann und Stefan Gildner, die die positive Unternehmensentwicklung, wie Nicolai sagt, „maßgeblich vorangetrieben haben.“ Um die Rekrutierung von weiteren qualifizierten Mitarbeitern zu erleichtern, eröffnete Archimедon 2010 eine Zweigniederlassung auf dem Areal der ehemaligen Von-Stein-Kaserne in Osnabrück, dem heutigen Hochschulcampus Westerberg. „Durch den guten Kontakt zur Hochschule Osnabrück und über Praktika, Praxissemester sowie die Betreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten haben in den letzten Jahren so einige Absolventen den Weg in unser Unternehmen gefunden“, berichtet Nicolai. Vor rund vier Jahren erfolgte dann schließlich auch die Verlagerung des Hauptsitzes von Minden in die Hasestadt.

„Als Vater von drei Kindern hatte ich natürlich die Hoffnung, dass das Unternehmen einmal in der Familie weitergeführt wird“, stellt Nicolai klar und erzählt, dass er sich früh mit eigenen Recherchen und intensiven Gesprächen mit seinem Steuerberater auf das Thema Nachfolge vorbereitet habe.

Als sich abzeichnete, dass er eine familien-externe Lösung für Archimедon finden musste, dachte er auch an seinen langjährigen Mitarbeiter Düttmann. „Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich gedanklich nicht mit einer Nachfolge beschäftigt“, erinnert sich der 38-Jährige an das erste Gespräch mit seinem damaligen Chef. Auch Stefan Gildner sprach Nicolai auf die Nachfolge an und setzte schließlich mit beiden gemeinsam die Verhandlungen fort. „Wenn sich zwei Mitarbeiter so engagiert haben, muss man sie einfach auch fragen“, sagt Nicolai und ergänzt: „Natürlich habe es auch Interessenbekundungen aus dem Kreis der Wettbewerber gegeben und meine Preisvorstellungen waren sicherlich auch

etwas höher. Aber als klar war, dass die zwei übernehmen möchten, habe ich mich nicht mehr damit beschäftigt, was ich hätte vielleicht bekommen können.“

Düttmann und Gildner kannten die wesentlichen Zahlen, die Chancen und die Risiken des Unternehmens. Nach einer Bedenkzeit begannen die Vorbereitungen: „Businessplan, Verträge, Bankgespräche, das hat uns lange beschäftigt – insgesamt eineinhalb Jahre.“ Schließlich stand die Finanzierung für den Unternehmenskauf und im Dezember 2018 gab Nicolai die Leitung seines Software- und Consultinghauses in jüngere Hände. In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat sich der 69-Jährige mit diesem Schritt jedoch nicht. Als freiberuflicher Berater ist er weiterhin für sein ehemaliges Unternehmen und andere Kunden in Deutschland tätig: „Ich fühle mich noch zu jung. Und warum sollte man mehr als 40 Jahre Erfahrung nicht weiter nutzen?“

Weitere Infos: www.archimедon.de